

Den Sonntag heiligen
*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus
in Zeiten der Coronakrise*

9. August 2020 – 19. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr A

Einführung:

Den Sonntag heiligen wir, indem wir den dreifaltigen Gott feiern! Ihn, der alles geschaffen hat, ohne den nichts ist oder sein wird. Alle Macht, alle Kraft und Größe kommt von ihm. Aber dieser Gott ist keiner, der als Gigant in dieser Welt zugegen ist. Elia, der Prophet in der Wüste, erfährt Gottes Gegenwart im sanften leisen Säuseln oder wie es Martin Buber übersetzt „Stimme verschwebenden Schweigens“.

So lasst uns in diese Stille eintauchen, halten wir einen Moment inne und lauschen wir auf das, was nun da ist.

Stille

Kyrie

Herr Jesus Christus,
du warst für viele Menschen da, die mit ihren Anliegen und
Bedürfnissen zu dir kamen. Am Abend hast du dich zurückgezogen,
ganz allein.

Herr erbarme dich

Herr Jesus Christus,
in der Stille auf dem Berg hast du die Nähe Gottes gesucht.
Christus erbarme dich

Herr Jesus Christus,
als du in das Boot gestiegen bist, legte sich der Sturm und es trat Stille
ein.

Herr erbarme dich

Lied: GL 399,1-4 Gott loben in der Stille

Psalm 127 beten GL 70.1.2

Gebet:

Allmächtiger Gott, wir dürfen dich Vater nennen, denn du hast uns an Kindes Statt angenommen und uns den Geist deines Sohnes gesandt. Gib, dass wir in diesem Geist wachsen und einst das verheißene Erbe empfangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Mt 14,22-33

²² Gleich darauf drängte Jesus die Jünger, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer voranzufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken. ²³ Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um für sich allein zu beten. Als es Abend wurde, war er allein dort. ²⁴ Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind. ²⁵ In der vierten Nachtwache kam er zu ihnen; er ging auf dem See. ²⁶ Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst. ²⁷ Doch sogleich sprach Jesus zu ihnen und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! ²⁸ Petrus erwiderte ihm und sagte: Herr, wenn du es bist, so befiehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme! ²⁹ Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und kam über das Wasser zu Jesus. ³⁰ Als er aber den heftigen Wind bemerkte, bekam er Angst. Und als er begann unterzugehen, schrie er: Herr, rette mich! ³¹ Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? ³² Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind. ³³ Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, Gottes Sohn bist du.

Innehalten

Lesen:	Was sagt der Text, was kann ich aus dem Text erfahren?
Bedenken:	Wo äußert sich in der Geschichte Glauben und wo Zweifel? Wie sind in meinem Leben Glauben und Zweifel verteilt? Wie äußert sich das?
Beten:	Was lässt der Text mich sagen, welche Antwort kann ich geben?
Tun:	Wie kann ich das Wort in den Alltag mitnehmen (es geht nicht darum, etwas zu machen, sondern aufmerksam zu werden für Gottes Tun im alltäglichen Leben).

Gedanken

Die Szene um das Schiff mit den Jüngern scheint sich gut aufgelöst zu haben. Am Ende bekennen die Jünger Jesu: Wahrhaftig Gottes Sohn bist du. Die Lektion ist also gelernt. Doch dieses Evangelium ist weitentfernt von einer einfachen Botschaft im Sinne, wer glaubt, der findet alle Klarheit und Sicherheit im Leben. Im Gegenteil: Das Christsein erweist sich als immer neuer Lernweg. Auf einmal erkennen die Jünger den Herrn nicht. Sie denken, er ist ein Gespenst. Dann ist Mut gefragt. Petrus wird von Jesus zum Ausstieg aus dem sicheren Boot herausgefordert. Zum Christsein gehören immer wieder Stürme und Herausforderungen. Wer mit dem Herrn unterwegs sein will, der muss sich darauf einlassen, dass er ein Wagnis eingeht. Doch bei aller Herausforderung gilt aber auch die Erfahrung, die Petrus durchmacht: In allem sind wir getragen vom Herrn. Seine Hand ergreift uns überall und hält uns. Dafür ist Jesus am Kreuz gestorben und auferstanden.

Lied GL 794 Ich glaube an den einen Gott

Fürbitten

„Du bist mein Halt“, so beten Menschen schon in den Psalmen zu Gott. In diesem Vertrauen wollen auch wir zu Jesus rufen:

- „Du hältst mich auf Kurs.“ – Lasst uns beten für alle Menschen, die ihr Leben in den Dienst Gottes gestellt haben.
Jesus, du unser Halt: Wir bitten dich, erhöre uns.
- „Gib mich nicht verloren.“ – Lasst uns beten für alle Menschen, die glauben wollen und nach Gott suchen.
Jesus, du unser Halt: Wir bitten dich, erhöre uns.
- „Lass mich nicht mehr los.“ – Lasst uns beten für alle Menschen, die in ihrem Leben große Angst und Unsicherheit spüren.
Jesus, du unser Halt: Wir bitten dich, erhöre uns.
- „Rette mich durch den Sturm.“ – Lasst uns beten für alle Menschen, in deren Leben alles aus den Fugen geraten ist.
Jesus, du unser Halt: Wir bitten dich, erhöre uns.
- „Geleite mich heim.“ – Lasst uns beten für alle Menschen, die dem Tod nahe sind und ihre Hoffnung auf Gott setzen.
Jesus, du unser Halt: Wir bitten dich, erhöre uns.

„Wahrhaftig, Gottes Sohn bist du!“, so bekennen die Jünger. Ja, Jesus Christus ist unsere Hoffnung. Ihm danken wir mit dem Vater im Heiligen Geist, heute und in Ewigkeit.

Segensbitte

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben. Amen

Lied GL 414,1-5 Herr unser Herr

zusammengestellt von Stefan Peter, Pfarrer

Alle Lieder finden Sie auf unserer Homepage unter
www.mariahimmelfahrtimtaunus.de beim jeweiligen Hausgebet